Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) 2(4),1992, 149-151

Langelandia anophthalma AUBE, ein Blindkäfer in der Rheinprovinz (Col., Colydiidae)

Von Bernd FRANZEN, Köln & Thomas WAGNER, Königswinter

Zu *Langelandia anophthalma* ist in der Faunistik von KOCH (1968) zu lesen: «Nrh.l.: Bonn, v. HEYDEN, 1881, 2 Ex. an amerikanischen Rebwurzeln - At.: Heimersheim, v. HEYDEN, ca. 1885, 1 Ex. in einem Weinberg. Lebt unterirdisch in u. an faulenden Stoffen, an Rebwurzeln, an alten, morschen Pfählen oder sonstigen faulendem Holz in der Erde, an Resten von faulenden Saatkartoffeln.»

HORION (1953) vermerkt zur faunistischen Situation der Art: «..., sie müßte nun bald einmal im Rheinland wiedergefunden werden.» Dieses glückte nun den beiden Autoren.

Für das Rheinland können den alten Fundortangaben noch die folgenden beigefügt werden: Köln-Langel (rechtsrheinisch bei Porz) FRANZEN, 21.III.1987 1 Ex., aus einem Mäusenest unter Holzabfällen gesiebt. Der Fundort liegt in einer verwilderten Obstwiese (Hochstämme) in unmittelbarer Rheinnähe außerhalb der Hochwasserzone. Gezielte Nachsuchen im Jahre 1988 brachten keine weiteren Individuen - Düsseldorf-Oberbilk, 4.VI.-9.VII.91, 1 Ex. aus einer Bodenfalle (leg. FRANZEN, RISCH, SORG im Rahmen einer Gewässerkartierung für die Stadt Düsseldorf durch die BIOLOGISCHE STATION BERGISCHES LAND, Overath[1]). Der Standort liegt inmitten eines Industriegebietes auf einer kleinen Brachfläche in Nähe der Düssel kurz vor deren Mündung in den Rhein. Um den Fallenstandort herum lag sehr viel Hundkot, in den Fallen waren meist weit verbreitete Arten wie *Bembidion biguttatum*, *Pterostichus madidus*, *Anotylus sculpturatus* und *A. tetracarinatus* (hier häufigste Art), *Ocypus compressus* und *O. melanarius* sowie *Glischrochilus hortensis*. Fangflüssigkeit war ein Alkohol-Glycerin-Gemisch - Bonn, Botanischer Garten der Universität, WAGNER, 2.V.92 2 Ex. und 8.VIII.92 7 Ex., aus einer etwa 30 cm dicken, an einer Bruchsteinmauer angewehten Buchenlaubschicht und aus Laubkompost gesiebt. In der Probe aus dem August (ca. 2 l Gesiebe, Maschenweite 12 mm) war *Langelandia anophthalma* überraschenderweise die häufigste Käferart. Neben ihr

[1] Die Veröffentlichung dieses Fundes aus einem noch nicht abgeschlossenen Projekt erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Stadt Düsseldorf (Herr RICHARTZ).

fanden sich 9 weitere, meist ubiquitäre Arten der Laubstreu mit 32 Individuen, darunter *Rugilus rufipes*, *Leptacinus intermedius*, *Habrocerus capillaricornis*, *Monotoma picipes* und *Barypeithes pellucidus*.

Die Gattung *Langelandia* umfaßt vorwiegend endemische Formen. WINKLER (1926) nennt 19 europäische Arten, von denen 16 ein eng begrenztes Areal auf dem Balkan, in Italien oder auf Sardinien und Korsika besiedeln. Seitdem sind aus dem gesamten Mittelmeerraum viele weitere Arten beschrieben worden, deren «Verbreitung» aber teilweise auf den Locus typicius beschränkt bleibt.

Langelandia anolphthalma besitzt unter allen Arten das weiteste Verbreitungsgebiet. Es erstreckt sich von der iberischen Halbinsel, Südfrankreich, Korsika, Italien, dem Balkangebiet, Griechenland, Ungarn, der Slovakei bis Böhmen (HORION 1961, DAJOZ 1977). HORION (1961) kennt noch keine sicheren Funde aus der Schweiz. *L. anolphthalma* ist aber auch dort vorhanden (DAFFNER, i.l. 1988). Neben diesem mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsgebiet werden Streufunde von den genannten Autoren aus Südengland (Kent, Dover, bei London), Holland (Insel Walcheren im Rheinmündungsgebiet) und aus Belgien (Lüttich) gemeldet. Inklusive der neuen Funde aus dem Rheinland ergibt sich eine Nordostgrenze des Areals entlang einer Linie, die etwa von London über Rotterdam den Rhein entlang zieht.

Zur Biologie ist kaum etwas bekannt; *Langelandia* lebt subterran. HORION (1961) nennt als Fundsubstrate alte morsche Pfähle oder anderes verrottendes Holz im Boden, Komposterde, unter faulenden Pflanzenstoffen. DAFFNER (i.l. 1988) hat sein Material vor allem in Norditalien und der Schweiz am Fuß alter Bäume oder im Wurzelberich von Baumstümpfen gefangen. Von DAFFNER zur Verfügung gestelltes Vergleichsmaterial stammt von Efeuwurzeln. Über die Ernährungswiese von *Langelandia* ist nichts bekannt.

Praktisch alle Funde von *Langelandia anophthalma* sind Zufallsfunde von Einzelexemplaren. Eine bemerkenswerte Ausnahme ist der Nachweis aus dem Botanischen Garten in Bonn. Die Häufigkeit, mit der die Art aus einer vergleichsweise kleinen Substratmenge extrahiert werden konnte, läßt auf eine umfangreiche Population schließen. Bemerkenswert ist, daß die Käfer aus «Allerweltssubstraten» nachgewiesen werden konnten, so daß man sich fragen muß, warum die Art an anderen Orten im Buchenlaub oder Kompost nicht gefunden wurde. Offensichtlich benötigt *Langelandia anophthalma* eine Ressource, die für den Beobachter nicht ohne weiteres erkennbar ist, am Fundort aber präsent war.

Der augen- und flügellose Käfer, der wohl kaum über leistungsstarke Ausbreitungsmechanismen verfügt, ist vielleicht durch Pflanzenmaterial passiv verschleppt worden und hat im Garten ein zusagendes Habitat gefunden. Neben der Deutung als eingeschleppte Populationen kann das Vorkommen auch als Reliktvorkommen in der Stadt gesehen werden, dieser Erklärungsversuch paßt auch auf den Nachweis in Düsseldorf.

Unter dem Aspekt einer passiven Verschleppung müssen auch die Funde in Rheinnähe gedeutet werden. Es ist auffallend, daß alle Funde in Deutschland am Rhein und dessen westlichen Zuflüssen gemacht wurden. Auch der Fund in Belgien (Lüttich, in der Nähe der Maas) und in Holland (Walcheren) sind in diesem Kontext zu deuten. Es ist anzunehmen, daß *Langelandia anolphthalma* während der Eiszeiten in Mitteleuropa ausgestorben war. Für eine postglaziale Ausbreitung nach Nordosten stellt der Rhein mit seine Nebenflüssen ein gutes «Transportmediuni» dar.

Literatur

HORION, A. (1961): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Band VIII: Clavicornia 2. Teil (Thorictidae bis Cisidae). Teredilia, Coccinellidae. - Überlingen.

DAJOZ, R. (1977): Coléoptères Colydiidae et Annommatidae paléarctiques. - In: Faune de l'Europe et des Bassin Méditerranéen Bd. **8**. Paris, New York, Barcelona, Milan.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **13**, I-VIII, 1-382.

WINKLER, (1926) [1924-1932]: Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae. - Wien, 1689 S.

Bernd FRANZEN, Biologische Station Bergisches Land, Schmitzbüschel 2, 5063 Overath
Thomas WAGNER, Wilhelmstraße 11, 5330 Königswinter 1